

unseren Freunden

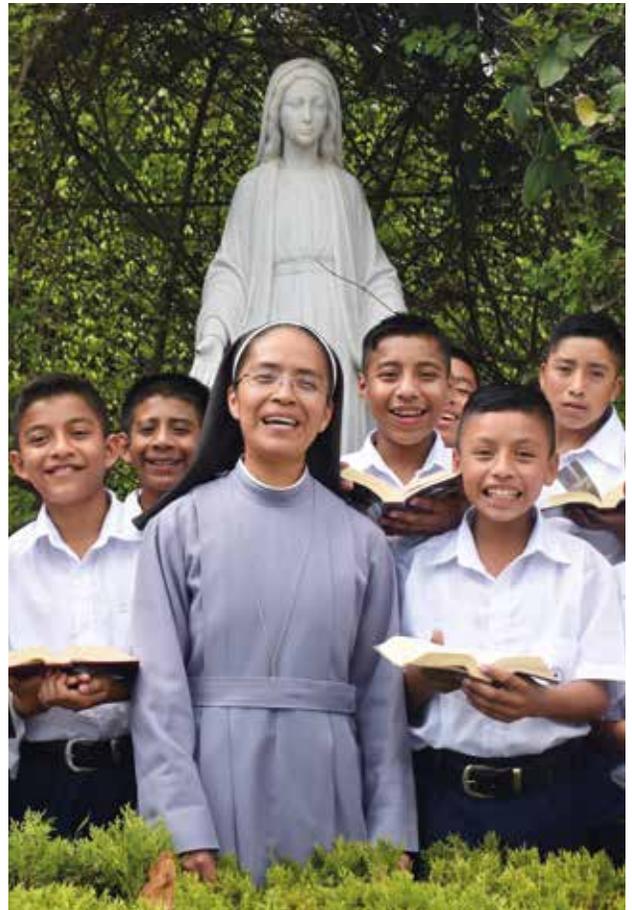
**Mitteilungen für die Freunde des Förderkreises
»Die Schwestern Maria«
Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e. V.
Hertzstraße 10 · 76275 Ettlingen**

*Liebe Freunde unserer Heimkinder in Asien,
Lateinamerika und Afrika,*

die Tage eilen dahin und eine Jahreszeit folgt auf die vorherige. Auch wenn es hier bei uns auf den Philippinen keinen Schnee gibt – den ich im Übrigen gerne einmal mit eigenen Augen sehen würde – ,weiß ich, dass sich bei Ihnen der Frühling ankündigt. Ist das nicht ein Grund zur Freude? Die ersten Knospen zeigen sich als farbenfrohe Boten eines Neubeginns. Und auch die warmen Sonnenstrahlen sind sicher etwas ganz Besonderes nach dem Winter. Alles erstrahlt mit einem Mal in einem viel helleren und schöneren Licht.

So muss es auch unseren Schützlingen ergehen, wenn sie ihre ersten Tage bei uns erleben. Zuvor machte die bittere Armut ihr Leben finster. Manch einer hatte wohl kaum noch Hoffnung, dass es sich jemals zum Guten wenden könnte. Doch nun blühen sie im Angesicht der Liebe und Fürsorge auf, die sie hier erfahren. Wie dankbar bin ich, dass ich immer wieder Zeugin dieses Neuanfangs im Leben der Mädchen und Jungen sein darf.

Ob jung oder alt – wir alle blicken erwartungsvoll auf das Osterfest in wenigen Tagen. Am Ostersonntag versammeln sich auf den Philippinen auch in diesem Jahr alle Schützlinge schon um 4 Uhr





morgens in der großen Turnhalle. Dort feiern wir während der gemeinsamen Messe andächtig die Auferstehung Jesu. Nach dem Frühstück verbringen die Mädchen und Jungen bei Spielen, Aufführungen und fröhlichem Miteinander die Zeit in den jeweiligen Heimstätten. Die Stunden der ausgelassenen Stimmung sind eine gelungene Abwechslung zum Schulalltag.

In Guatemala feiern die Menschen sogar eine ganze Woche lang Ostern. In ausufernden Prozessionen mit bunten Blumentepichen gedenken tausende Menschen während der Semana Santa (= Heilige Woche) dem Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu. Unsere Schützlinge nehmen nicht an diesen Prozessionen teil. Doch bestimmt bekommen sie auch etwas davon mit, schließlich befinden sich die beiden Heimstätten mitten in der Hauptstadt Guatemala City. Vielleicht werden uns die Kinder hinterher darüber berichten.

Neben dem Osterfest haben wir alle in diesem Jahr einen weiteren Grund zum Feiern. Der deutsche Förderkreis besteht schon 50 Jahre! Das erfüllt mich persönlich mit tiefer Dankbarkeit. So vielen Kindern konnten wir, mit Ihnen an unserer Seite, in dieser Zeit den Weg aus der Armut weisen! Bitte nehmen Sie an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank für Ihre Freundschaft und Unterstützung entgegen.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Ostern. Möge der Frühling Sie an unsere Schützlinge erinnern, die dank Ihrer Hilfe aufblühen.

Ihre

Jr. Elena Belarmino

*Schwester Elena Belarmino
und alle »Schwestern Maria«*

Tansania – neue Jungenschule

Sie sollten es einmal mit eigenen Augen sehen können, so schnell verändert sich das vormals brach liegende Land in die neue Schule für Jungen. Der erste Bauabschnitt ist fertig, der hohe Zaun, das erste provisorische Schul- und Schlafgebäude ist so weit bezugsfertig, sodass 160 Jungen die Schulbank drücken können.

Während andernorts eine Schule erst komplett fertiggestellt sein muss, bevor der Unterricht beginnt, legen die Schwestern bereits los, wenn der Lärm von Baumaschinen den ganzen Tag nicht nachlässt. Denn es stehen im nächsten Bauabschnitt noch zwei weitere Gebäude auf dem Plan. Zunächst das fünfstöckige Wohngebäude für später einmal rund 1.000 Jungen und anschließend dann das reine Schulgebäude mit Klassenräumen, Bibliothek, Laboren und Computerräumen. Das neue Wohngebäude ist schon in Ansätzen zu erkennen. Einige sehr großzügige Spender, die die Schwestern Maria aus Korea bereits gut kennen und zum Teil wohl selber in deren Schulen gingen, haben den Bau ermög-

licht. Es ist wirklich Mut machend, dass aus vielen Ländern der Welt die Spenden zu den Schwestern kommen – an dieser Stelle zum Wohle der armen Schützlinge in Tansania.



Wie immer gehen die Schwestern schon den nächsten Schritt, bevor der vorherige fertig und vollkommen finanziert ist. So auch diesmal wieder in Dodoma. Es geht ihnen um das reine Schulgebäude, welches im Herbst 2024 begonnen werden soll. Es sind nur leicht veränderte Baupläne des Schulgebäudes, welches in der Mädchenschule in Kisarawe schon fleißig genutzt wird (s. Foto oben). Der Kostenvoranschlag liegt auf dem Tisch. Rund 3,4 Mio. € wird der Neubau kosten. Eine horrende Summe, die den Schwestern manche schlaflose Nacht bereitet. 28 Klassenzimmer zu jeweils etwa 61.600 € oder die fünf Computerräume mit rund 84.500 € sind eine Menge Geld, für die ansonsten so sparsamen Schwestern. Aber die Not der Jungen in Tansania macht diesen Schritt nötig, sie treibt die Schwestern an. In jedem ihrer Schützlinge sehen sie ein wundervoll geschaffenes Geschöpf Gottes, die begabt sind und nur darauf warten, dies auch zu entdecken und zum Wohle der Gesellschaft einzusetzen. Die Schwestern wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie etwas für diesen wichtigen Bau geben könnten.



Ehemalige berichten:



Er gab alles für uns, ohne eine Gegenleistung zu erwarten

Als eine der ersten Schülerinnen betrat Cristina im Jahr 1987 die Schule der Schwestern Maria auf den Philippinen. Vieles hat sich inzwischen in ihrem Leben verändert, doch die Zeit bei den Schwestern erfüllt ihr Herz noch immer mit Dankbarkeit. Nun teilt die mittlerweile über 40-Jährige ihre bewegende Geschichte mit uns:

Meine Eltern waren so arm, dass wir oft nichts zu essen hatten. Wenn ich dann mit leerem Magen zur Schule ging, versuchte ich mich abzulenken und konzentrierte mich ganz auf den Unterricht. Dabei wuchs in mir die Hoffnung, dass ich vielleicht eines Tages selbst Geld verdienen und damit meine Familie unterstützen könnte.

Dann kam der Tag, der mein Leben für immer verändern sollte. Schwester Michaela kam in unseren kleinen Ort. Ihr Auftrag war es, armen Kindern wie mir den Besuch der weiterführenden Schule zu ermöglichen. Das Gespräch der Schwester mit mei-

ner Mutter war mein erster Schritt in eine bessere Zukunft. Als sie mir einen Platz in ihrer Heimstätte versprach, mussten meine Mutter und ich nicht lange überlegen und sagten der Schwester zu.

Bei den Schwestern Maria erlebte ich eine wunderbare Jugendzeit. An diesem Ort lernte ich auch den Gründer Pater Schwartz kennen. Ich erinnere mich noch gut daran, dass er es liebte, joggen zu gehen, Basketball zu spielen und zu schwimmen. Damals joggten wir alle jeden Sonntag im Luneta Park, einem der bekanntesten Parks in Manila. Zwar sprach ich nie persönlich mit Pater Schwartz, doch ich hörte seine Messen und das prägt mich bis heute. Ich wusste zu dieser Zeit noch nicht, dass dieser freundliche und selbstlose Mann später für seine guten Taten und sein wunderbares Herz bekannt werden würde. Doch ich bewunderte es schon damals, wie er für uns Jugendliche alles gab, ohne eine Gegenleistung zu erwarten.

Meinen Schulabschluss erlebte ich mit gemischten Gefühlen. Es war an der Zeit, den Platz zu verlassen, der zu meinem Zuhause geworden war, mich von den Mädchen zu verabschieden, die nicht nur meine Freundinnen oder Klassenkameradinnen, sondern wie Schwestern für mich waren. So war es am Anfang nicht leicht, die ersten kleinen Schritte der Selbstständigkeit zu gehen. Während ich mir bei den Schwestern keine Sorgen um die täglichen Mahlzeiten machen musste, galt es nun erst einmal, das Einkaufen und Kochen zu meistern. Zu Beginn hatte ich finanzielle Schwierigkeiten. Glücklicherweise erhielt ich Unterstützung von einer Stiftung, um einen qualifizierten Abschluss im Bereich Buchhaltung zu machen. Während des Studiums suchte ich mir immer Jobs, um etwas Geld auf die Seite legen zu können.

Nachdem ich einige Jahre als Buchhalterin arbeitete, führte mich mein beruflicher Weg in eine andere Richtung. So arbeite ich heute im Sekretariat in



Ein denkwürdiger Moment für Cristina: die Auszeichnung durch Pater Schwartz im April 1989 für besonders gute Leistungen.

einer der Schulen der Schwestern Maria. Die abwechslungsreichen Aufgaben bereiten mir viel Freude. Mal prüfe ich die von den Lehrern eingereichten Klassenbücher, ein anderes Mal leite ich die Berichte unserer Schule mit den Prüfungsformularen und den Abschlussnoten an das Bildungsministerium weiter. Was mir hier am meisten gefällt: Ich habe die Möglichkeit, der Kongregation etwas zurückzugeben, durch die ich so viel Gutes erleben darf. Es ist ein wunderbares Gefühl, mein Leben mit den vielen Heranwachsenden zu verbringen. Sie lächeln mich meistens an, in dem Wissen, dass ich Pater Schwartz kannte.

Wenn ich heute zurückblicke, kann ich sagen, dass die Schwestern Maria meine Perspektive verändert haben. In den Jahren bis zu meinem Abschluss verstand ich, dass es im Leben nicht nur um materielle Dinge geht. Viel bedeutender ist es, den Menschen zu danken, die mir auf meinem Weg aus der Armut

halfen, und andere mit dem, was mir gegeben ist, zu unterstützen. Ich weiß nicht, was die Zukunft bringen wird, aber ich bin mir sicher, dass Gott mich schützt und mir den Weg weist.

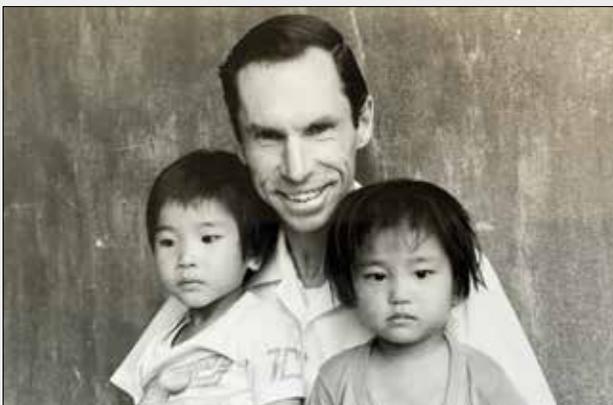


Während sie eine Liste vorbereitet, freut sich Cristina über jeden Schützling, der im Sekretariat vorbeikommt.

In liebevoller Erinnerung an

Aloysius Philip Schwartz

„Pater Schwartz“



* 18. September 1930

† 16. März 1992

Serve the Lord with Joy

dt.: *Dienet dem Herrn mit Freuden*

Dieser Bibelvers aus Psalm 100 prägte das Denken und Handeln von Pater Schwartz bis zu seinem Lebensende. Er errichtete Schulen und Heimstätten, um tausende Kinder aus ihrer Armut zu befreien. Die Mädchen und Jungen nannten ihn „Father Al“, denn er sorgte sich wie ein Vater um sie. Dabei strahlte Pater Schwartz immer Freude und Entschlossenheit aus, selbst als seine schwere Krankheit ihm die letzte Kraft nahm.

Die Hingabe von Pater Schwartz in seinem Dienst zahlt sich noch heute aus. So wurde sein Lebensmotto *Serve the Lord with Joy* zum Leitfadens für die Schwestern Maria. Seinem Vorbild folgend opfern auch sie sich täglich für ihre Schützlinge auf und ermöglichen ihnen damit eine bessere Zukunft.

Erste-Hilfe-Kurs in der *Girlstown Biga*

Die große Turnhalle auf den Philippinen bietet Raum für die verschiedensten Anlässe. Dieses Mal ist der Erste-Hilfe-Kurs der Grund, warum sich hier die Mädchen der älteren Jahrgänge aus der *Girlstown Biga* versammeln. Sie lauschen zunächst konzentriert der theoretischen Einweisung, bevor es dann an die Praxis geht. Hier ist jede Einzelne einmal an der Reihe. Anders als wir es kennen, üben sie die Herzdruckmassage nicht an einer Puppe, sondern aneinander. Am Ende des Tages sind sie alle gut auf den Ernstfall vorbereitet – hoffentlich!



Ist dieser Buntstift wirklich für mich?

Sie sind 12, dreizehn oder vierzehn Jahre alt, wenn sie in die Schulen der Schwestern kommen. Man mag kaum ermessen, wie ihre Kindheit ausgesehen hat, welche Eindrücke und Erlebnisse sie geprägt haben. Die ersten Wochen in den Heimstätten sind dann keine einfache Zeit. Umso erstaunlicher ist die Antwort vieler Mädchen und Jungen, wenn sie später nach ihren ersten Eindrücken, nach den ersten schönen Erlebnissen gefragt werden. „Wir haben es geliebt, mit bunten Stiften die Vorlagen auszumalen“, so oder so ähnlich schätzen sie es oft nach ein paar Monaten ein.

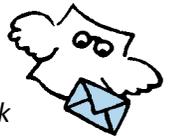


Geduldig und gespannt warten die neuen Mädchen nahe Brasílias, bis sie sich einschreiben können.

Schwester Melinda berichtet von der Mädchenschule nahe Brasílias von einem neuen Mädchen, das sie unlängst ganz erstaunt gefragt habe, ob dieser bunte Stift wirklich für sie sei?

Und an dieser Stelle können wir uns nur bei Ihnen bedanken. Ohne Ihre Treue und Großzügigkeit könnten die Schwestern nicht Jahr für Jahr einigen tausend neuen Mädchen und Jungen einen Platz in ihren Schulen und Lehrwerkstätten anbieten.

Aus der Post, die uns erreicht



Ein dickes Lob für Euch, die sich Tag für Tag für andere einsetzen und großen Dank verdienen. Viel Kraft und Mut in ausweglosen Situationen, denn irgendwo gibt es doch ein Lichtlein. Vielen, vielen Dank für Ihre Arbeit.

Frau Bietsch

Leise sinkt der Abend nieder, und das Tagwerk ist vollbracht. Lass Dich Jesus nochmals grüßen und Dir sagen gute Nacht.

Solange ich als Rentner mit 85 Jahren dieses Abendebet beten kann, werde ich Ihre wichtige Organisation unterstützen.

Herr Klier

Sehr gerne hätten wir einmal eine der Einrichtungen besucht, mit Ihnen selbst, mit Ihren Zöglingen gesprochen und die frohen Kindergesichter gesehen, so wie wir sie aus Ihren Veröffentlichungen und Kalendern kennen. Aber Sie wissen selbst, welche Steine uns da im Weg liegen können. Inzwischen gehen wir beide auf die 90 Jahre zu und an lange transozeanische Reisen ist nicht mehr zu denken. Umso mehr freuen wir uns, immer von Ihnen allen zu hören und immer wieder Ihre Arbeit mit zu unterstützen.

Familie Risse

Liebe Schwestern Maria, ich freue mich sehr über die Mitteilungen und möchte mich bedanken. In unserer schwierigen Zeit tut es gut, positive Nachrichten von Ihnen zu erhalten und die lachenden Gesichter der Kinder zu sehen. Viel Kraft für die Arbeit mit den Kindern und Gottes Segen für Sie alle.

Frau Hautsch



Die Mädchen aus Mexiko verbringen gerne ihre Freizeit miteinander. Beim gemeinsamen Spiel geht es oft lustig zu – aber es geht natürlich auch ums

Gewinnen. Hier nutzen sie die kurze Pause für ein fröhliches Gruppenbild, bevor es gleich wieder weitergeht.

unseren Freunden

Nr. 199 · 43. Jahrgang · April 2024

Mitteilungsblatt für alle, die den Kindern in der Obhut der »Marienschwestern« nahestehen, herausgegeben vom Förderkreis für »Die Schwestern Maria« in 76275 Ettlingen.

Wenn Sie künftig keine Informationen von uns erhalten möchten, können Sie jederzeit der Nutzung Ihrer Adresse widersprechen. Weitere Informationen dazu unter: www.schwesternmaria.de/datenschutz

Gerne können Sie für eine Spende den Zahlschein oder den untenstehenden PayPal-Code verwenden.



Instagram



Facebook



PayPal



Förderkreis für

Die Schwestern Maria

50 Jahre

HILFE FÜR KINDER AUS DEN EIENASVIERTERN E.V.

Hertzstraße 10 · 76275 Ettlingen

Telefon 0 72 43 / 1 33 77 · Fax 0 72 43 / 7 80 13

www.schwesternmaria.de · info@schwesternmaria.de

Der Förderkreis ist seiner mildtätigen Zielsetzung wegen als förderungswürdig anerkannt, zuletzt laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Ettlingen vom 02. August 2022. Wir führen seit 1996 das DZI-Spendensiegel, das uns den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern bescheinigt.

Etwaige Spenden sind bestimmt zum Lebensunterhalt der Kinder und Jugendlichen in unseren Einrichtungen auf den Philippinen, in Mexiko, Guatemala, Honduras, Brasilien und Tansania – sowie für Kranke und andere Bedürftige.

Spendenkonto: Postbank, Essen

IBAN: DE38 3601 0043 0444 4444 31 · BIC: PBNKDEFF



Zeichen für Vertrauen